

50 Jahre SPD-Ortsverein Sontheim-Brenz Die beste Langzeit-Bürgerinitiative am Ort



Mit einem halben Jahr Verspätung wegen der Corona-Pandemie konnte am 30. Oktober 2021 endlich das 50jährige Jubiläum des SPD-Ortsvereins in unserer Gemeinde gebührend gefeiert werden. Im Brenzer „Ovum“ konnte dazu der Ortsvereinsvorsitzende Erwin Resch neben den eigenen Mitgliedern auch Vertreter der benachbarten Ortsvereine Niederstotzingen, Hermaringen und Gundelfingen begrüßen. Besonders erfreut war er über das Kommen des SPD-Landesvorsitzenden MdL Andreas Stoch, des Kreisvorsitzenden Dr. Florian Hofmann und des Regionalgeschäftsführers Stefan Oetzel.



Ehrung der Jubilare durch den Kreisvorsitzenden Dr. Hofmann und MdL Andreas Stoch. Von links: Ortsvereinsvorsitzender Erwin Resch, Kreisvorsitzender Dr. Hofmann, Willi Häfele, Jutta Häfele, Bernhard Resch, Petra Neumann, Günther Neumann und Andreas Stoch.

Nach der Begrüßung gab Willi Häfele, der von Anfang an dabei war, einen interessanten Rückblick auf die vergangenen Jahre und schilderte, wie es am 30. März 1971 zur Gründung des Vereins kam. Obwohl es anfangs viel Ablehnung und Unverständnis gab, habe sich die SPD in unserer Gemeinde inzwischen gut etabliert und könne insbesondere bei Kommunalwahlen respektable Ergebnisse vorweisen.

Nach einem gemeinsamen Essen hielt Andreas Stoch eine glänzende Festrede und betonte seine enge Verbundenheit mit dem Sontheimer Ortsverein. Er sehe es als ureigene Aufgabe der SPD an, ein Gegengewicht zu den nur wirtschaftshörigen Parteien zu bilden, denn „dem Markt ist der einzelne Mensch ziemlich egal!“ Glückwünsche und Lob für den Ortsverein kamen auch vom Kreisvorsitzenden Dr. Hofmann.

Anschließend wurden bei einem Dia-Rückblick von Willi Häfele viele Erinnerungen geweckt, so z.B. an die jährlichen Marktaktionen zugunsten sozialer Organisationen oder Projekte, an Veranstaltungen mit bekannten Referenten, an Initiativen der SPD-Fraktion im Gemeinderat sowie an gemeinsame Feste und Ausflüge.

Bei der Jubiläumsfeier wurden auch langjährige Mitglieder geehrt: Jutta Häfele, Willi Häfele und Walter Keck (krankheitsbedingt in Abwesenheit) für 50 Jahre, Bernhard Resch für 40 Jahre sowie Petra und Günther Neumann für 25 Jahre Treue zum Verein.

Einen ausführlichen Rückblick auf die 50jährige Geschichte des SPD-Ortsvereins finden Sie auf den Seiten 5 bis 12 dieser Blättlesausgabe.

Von Gemeinderat Jürgen Mäck

Probleme bei Internetversorgung im Bergenweiler Neubaugebiet



Mittlerweile ist die erste Familie in ihr neues Wohnhaus im Veltliner Weg im Bergenweiler Neubaugebiet Watzelsdorfer Straße eingezogen. Zu Beginn konnten die Bewohner noch auf kein Internet zurückgreifen, weil schlichtweg kein Glasfaserkabel verlegt war.

Der Gemeinderat hatte in der Junisitzung 2021 beschlossen, die notwendige Investition zu tätigen, damit die Bewohner des Neubaugebiets einen Internetzugang bekommen können. Die Weichen waren entsprechend gestellt. Ende September waren von der NetComBW bzw. der ODR diesbezüglich leider noch keine Aktivitäten zu sehen. Auf meine Nachfrage in Ellwangen wurde klar, dass die Gemeinde keinen Auftrag erteilt hatte. Auf Nachfrage in der Oktobersitzung bekam ich die Antwort, dass der Auftrag vermutlich auf dem Postweg verloren gegangen sei.

Da die erste Familie einen festen Einzugstermin hatte und aufgrund der beruflichen Situation des Hausherrn gutes und schnelles Internet zwingend notwendig war, kümmerte sich dieser selbst um die Angelegenheit. Seit dem 15. November können nun die Daten über das kabelgebundene Internet versendet werden, dank der sehr unkomplizierten Vorgehensweise des Herrn Baumann von der NetComBW.

Die Geschichte ist hiermit aber leider noch nicht zu Ende: Stand 24. November 2021 war noch immer kein schriftlicher Auftrag der Gemeinde in Ellwangen eingetroffen, und die NetComBW bzw. ODR hat die weiteren Bauplätze bisher noch nicht angeschlossen.

Ich hoffe, dass nicht jeder Bauherr im Baugebiet Watzelsdorfer Straße diese Odyssee mitmachen muss und die Gemeindeverwaltung endlich den Auftrag hierfür erteilt.



Von Kreisrat Reiner Lindenmayer

Kreistag setzt 400.000 Euro für zusätzliche Impfkationen ein



Zur Bekämpfung der Corona-Pandemie plant die Landkreisverwaltung in Kooperation mit der Kreisärzteschaft und in Abstimmung mit den Städten und Gemeinden eine landkreisweite Impfstrategie. Dazu sollte der Kreistag für ärztliches und medizinisches Fachpersonal sowie nötiges Material außerplanmäßig mindestens 200.000 Euro bereitstellen.

Die niedergelassenen Ärzte allein können nämlich die Durchführung der Impfungen neben dem regulären Praxisalltag nicht vollständig leisten. Deshalb verhandelte die Landkreisverwaltung mit dem Sozialministerium und konnte hierbei erreichen, dass ein Mobiles Impfteam vorrangig im Landkreis Heidenheim vom Standort Ulm aus eingesetzt wird.

Nachdem dieser Vorschlag durch die Landkreisverwaltung am 8.11.2021 in den Kreistag eingebracht worden war, wurde nach einer regen, aber sachlichen Diskussion und auf Antrag der SPD-Fraktion beschlossen, die beantragten Finanzmittel zu verdoppeln und damit der Landkreisverwaltung 400.000 Euro zur Verfügung zu stellen. Allein der Umstand, dass alle 36 anwesenden Kreisräte diesem

Antrag zustimmten, zeigt die Brisanz der Lage.

Liabe Sodamer, Brenzer ond Berger Mitbürgerenna ond Mitbürger,

euer alter Osiander isch ja a Prediger gwea selbigsmaol. Ond drom wird er, wia sich's gheart, heit a kloinna Predigt zom Thema vom 3. Gebot halta:

„Du sollst den Feiertag heiligen!“ Des Gebot isch ja Gott sei Dank ao en osra Gsetzgebong übernomma worda. So weit's möglich isch, soll am Sonndig et gschaftt werda.

Jetzt wondrat sich dr Osiander scho seit Jahren, dass ausgrechnat Manche vom altehrwürdiga Baurstand des Gebot anscheinend nemme kennat. Wia kennt ma sich's soscht erklära, dass am Sonndig gmäht, droscha, Fuater gholt ond sogar gspritzt wird auf de Äcker? Dr Osiander ka sich no an dia Zeita erennra, wo d'Baura mit de Gäul- ond Kuahfuhrwerk hant miaßa auf ihre Wiesa ond Äcker laufa. Dao hat ma stondalang braucht, aber dia Leit hättat sich scheniert, wenn se am Sonndig auf am Feld gschaftt hättat. Höchstens amaal, wenn a Gwitter a'kündigt war, hat ma a Frucht reigholt. Aber heut isch des bei Oinige gang ond gäbe. Des isch schad, ao für dia Leit selber.



Zom Schluss, ao wenn ma's schier nemma heara ka, muaß dr Osiander no auf dui gegawärtiga Corona-Lage ei'ganga. Er begegnet emmer wieder so Moinunga, dass a Virus ebbes „Natürliches“ sei ond osra Körper scho en dr Lage wär, dao drmit fertig zom werda. Liabe Leit, denkat doch daodrüber nomaol naoch! Wia viele schreckliche Krankhoita hant mir scho mit Empfonga bekämpft, sei's Kenderlähmong, Diphterie, TB oder Pocka. Wenn mir des alles no em Land hättat – wia dät's dao auseeah? Mir solltat dankbar sei, dass ma dao Mittel drgega gfonda hat.

Als Prediger hao i dui Moinung, dass os dr liabe Gott ao da Verstand gschenkt hat, dass mir dia Krankhoita mit osram Wissa bekämpft, ond des solltat mir dann ao macha.

Älles Guate, Gsondhoit ond Hoffnung wenscht Euch für Weihnachta ond fürs nuie Jaohr

Euer alter

Osiander

Liebe Sontheimerinnen, liebe Sontheimer,



zu allererst bedanke ich mich heute für Ihre Stimmen für die SPD und für mich bei der Bundestagswahl. Ich freue mich darüber, für den Wahlkreis Aalen-Heidenheim in Berlin einzutreten. Eigentlich wollte ich an dieser Stelle gleich über die Koalitionsverhandlungen und über die Regierungsbildung berichten. Doch auch hier zwingt Corona zu einer anderen Schwerpunktsetzung.

Vor eineinhalb Jahren war das Mittel gegen die Pandemie die maximale Kontaktreduzierung. Dann spürte ich große Erleichterung, als Impfstoffe entwickelt waren und zur Verfügung standen. Die erste Zeit war dann geprägt durch eine Mangelverwaltung. Dann flutschte es, die Impfzentren waren im Vollbetrieb. Ich fühlte mich durch die beiden Impfungen geschützt. Heute wissen wir, der Schutz wirkt kürzer als wir dachten. Nun ist das Gebot der Stunde boostern. Fachleute sagen, diese Drittimpfung hält viel, viel länger. Sie sagen auch, wir werden uns künftig immer wieder impfen lassen müssen. Zu Beginn der Pandemie dachte ich, mit einer etwa 70prozentigen Impfquote erreichen wir die so genannte Herdenimmunität. Diese Zahl stimmte auch bei der Alpha-Variante. Bei der Delta-Variante müssen es schon mehr als achtzig Prozent sein. Während ich diesen Text schreibe, geht die neue Variante des Virus, B.1.1.529, durch die Medien. Offensichtlich schaffen wir die nötige hohe Impfquote nicht, wenn wir nur auf Aufklärung, Einsicht und Freiwilligkeit setzen. Darum wird immer lauter über eine Impfpflicht nachgedacht. Ich mache mir dazu auch meine Gedanken. Wir werden immer Menschen haben, die sich aus gesundheitlichen Gründen nicht impfen lassen. Aber wenn wir die Pandemie überwinden wollen und Corona uns und unseren Alltag nicht dominieren soll, brauchen wir weitere Maßnahmen. Ich hätte mir das zu Beginn der Pandemie nicht vorstellen können. **Darum: Bitte lassen Sie sich impfen bzw. boostern.** Ich hoffe sehr, dass Sie dazu nicht stundenlang in einer Schlange stehen müssen.

Viel ist passiert in den vergangenen Wochen

Drei ganz unterschiedliche Parteien mussten sich zusammenfinden, um zu schauen, wie eine zukünftige Regierung funktionieren kann. In 22 Arbeitsgruppen wurde geschaffen. Ich durfte für die SPD in der Arbeitsgruppe „Gleichstellung und Vielfalt“ verhandeln. Während der knapp drei Wochen war ich immer zuversichtlich, dass die „Ampel“ klappt. Wir hatten gerungen, gestritten, gelacht, gesiegt, verloren, argumentiert, uns überzeugen lassen – trotz aller Unterschiede in einer respektvollen Atmosphäre. Allen ging es darum, gute Ergebnisse für das Land zu erzielen.

Das hat geklappt

Der Koalitionsvertrag ist fertig. Mit „Mehr Fortschritt wagen – Bündnis für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit“, ist der Vertrag überschrieben. Es geht nicht um eine Politik des kleinsten gemeinsamen Nenners, sondern wir wollen eine große politische Wirkung. Das ist ein Aufbruch in die Zukunft, der die Gegenwart nicht

aus dem Blick verliert. Die 177 Seiten nehmen die Herausforderungen unserer Zeit konkret auf. Der Mindestlohn wird zügig auf 12 Euro steigen, um mehr Gerechtigkeit für die Lebensrealität von Millionen Menschen zu erreichen. Eine Erhöhung des Renteneintrittsalters wird es nicht geben, das Rentenniveau bleibt stabil. Der Umwelt- und Klimaschutz kann endlich ohne Blockaden vorankommen. Die erneuerbaren Energien haben nun Vorfahrt beim Ausbau. Und die Koalition wird weiter kräftig Investitionen in die Digitalisierung und Verkehrsinfrastruktur tätigen. Das ist gerade für unseren ländlichen Raum wichtig – ebenso wie mehr Geld für Bildung und Forschung.

Für heute wünsche ich Ihnen und allen, die Ihnen wichtig sind, besinnliche Festtage und einen guten Anfang des Jahres 2022 – es soll gut zu Ihnen sein.

**Festliche Grüße nach Sontheim
Ihre Bundestagsabgeordnete
Leni Breymaier**



Liebe Leserinnen und Leser,

schon seit über 44 Jahren schafft es der SPD-Ortsverein unserer Gemeinde, mehrmals jährlich eine eigene kleine Zeitung namens „d's andre blättle“ herauszugeben. Dieses Blättle wird von ehrenamtlich tätigen Austrägerinnen und Austrägern allen Haushalten in Sontheim, Brenz und Bergenweiler kostenlos zugestellt. Auch alle Artikelschreiberinnen und –schreiber erhalten keinerlei Vergütung für ihre Arbeit. Trotzdem entstehen natürlich für den Druck von über 2.000 Exemplaren erhebliche Kosten. Da wir – um unabhängig zu sein – auf Werbeanzeigen bewusst verzichten, haben wir keine Einnahmen und sind auf Spenden und Mitgliedsbeiträge angewiesen.

Wenn Sie uns fürs Blättle eine Spende machen könnten, würde uns dies sehr freuen. Sie erhalten dann von uns eine Spendenbescheinigung, mit der Sie bei Ihrem Steuerausgleich vom Finanzamt die Hälfte wieder erstattet bekommen.

**Vielen Dank im Voraus!
Ihre Blättlesredaktion**

Spendenkonto: KSK Heidenheim
IBAN: DE17 632 500 300 001 138 823

Rückblick auf die Bundestagswahl



Bei der Bundestagswahl am 26. September 2021 gab es zum Teil recht überraschende Ergebnisse.

SPD stellt stärkste Fraktion

Nach längerer Zeit wurde die SPD mit 25,7% und einem Zugewinn von 5,2%-Punkten stärker als CDU und CSU zusammen, die 8,9%-Punkte verloren und nur noch auf 24,1% kamen. Dies war für die Unionsparteien das historisch schlechteste Ergebnis in der Geschichte der Bundesrepublik. Die SPD hatte diesmal übrigens in 12 der 16 Bundesländer die Nase vorn, die CDU nur noch in Baden-Württemberg und die CSU in Bayern. Bedenklich ist es jedoch, dass in Sachsen und in Thüringen die AfD an erster Stelle lag.

SPD im Kreis Heidenheim vor der CDU

Während im gesamten Bundestagswahlkreis Aalen-Heidenheim nach wie vor die CDU dominierte, siegte diesmal in unserem Landkreis Heidenheim die SPD, die bei den entscheidenden Zweitstimmen mit 25,4% vor der CDU mit 23,8% lag. Sowohl in der Kreisstadt Heidenheim wie auch in Giengen, Herbrechtingen, Königsbronn und überraschenderweise sogar in Gerstetten konnte die SPD die CDU hinter sich lassen.

Hohe CDU-Verluste in Sontheim

Der Unterschied zwischen der bisher klar führenden CDU und der SPD wurde in unserer Gemeinde deutlich kleiner: Die CDU verlor nämlich 10,8%-Punkte und kam nur noch auf 27,2% aller Stimmen, während die SPD 4,1%-Punkte gewann und bei 21,9% landete. An dritter Stelle lag bei

uns die FDP mit 13,8% vor der AfD mit 12,4% und den Grünen mit 11,8%. Die Linken spielten mit 2,7% nur eine untergeordnete Rolle. Zwar verlor die AfD gegenüber der letzten Wahl 1,7%-Punkte, wurde aber in unserer Gemeinde immer noch von 411 Personen gewählt. Glauben diese Leute im Ernst, dass mit der AfD in einer Regierung irgendetwas in Deutschland besser würde?

Urnen- und Briefwähler gleichauf

Erfreulich war, dass sich bei uns 3307 Personen – das sind immerhin 80% aller Wahlberechtigten – an der Wahl beteiligten. Erstaunlich war übrigens, dass es in unserer Gemeinde diesmal mit 1654 Briefwählern und 1653 Urnenwählern praktisch ein Patt gab.

Viele verlorene Stimmen

Die Sontheimer Wählerinnen und Wähler vergaben ihre Stimmen an 24 verschiedene, teils recht exotische Parteien. Ähnlich wie bei der Landtagswahl im Frühjahr fielen 10,2% der Stimmen für so genannte Sonstige glatt unter den Tisch, weil sie für die Sitzverteilung im Bundestag wegen der 5%-Hürde verloren waren.

SPD in Brenz vorne

Erstaunlich war diesmal übrigens, dass im Ortsteil Brenz die SPD mit 26,4% die CDU mit nur 20,1% deutlich hinter sich ließ. Allerdings war dort auch der AfD-Anteil mit 16,45% am höchsten in der Gesamtgemeinde.



Der neue deutsche Bundeskanzler heißt Olaf Scholz

Der bisherige Bundesfinanzminister und Vizekanzler ist ein kluger und politisch sehr erfahrener Mann, der zuvor 1. Bürgermeister von Hamburg und Bundesarbeits- und Sozialminister war.

Er führt jetzt die erste Koalition von SPD, Grünen und FDP in Deutschland an. Der Sozialdemokrat steht für eine solidarische Gesellschaft, die von gegenseitigem Respekt geprägt ist. Er will für unser Land die Weichen für ein technologisches und wirtschaftliches Zukunftsprogramm stellen und einen entschlossenen, effektiven Kampf gegen den Klimawandel führen. Außerdem tritt er für ein souveränes und solidarisches Europa ein.

Der SPD-Ortsverein wünscht Olaf Scholz für sein Amt eine glückliche Hand und viel Erfolg.

Rückblick auf ein halbes Jahrhundert SPD-Ortsverein

Bereits seit einem halben Jahrhundert gibt es in unserer Gemeinde einen Ortsverein der ältesten demokratischen Partei Deutschlands, der SPD. Angesichts der schon 158jährigen Geschichte der Sozialdemokratischen Partei sind 50 Jahre nicht besonders viel. Dennoch ist es schon bemerkenswert, dass sich der SPD-Ortsverein Sontheim-Brenz in einer überwiegend konservativen Gemeinde schon fünf Jahrzehnte lang halten und erstaunlich gut entwickeln konnte.

Wie alles anfang

Die Ortsvereinsgründung fand in einer politisch sehr bewegten Zeit statt. 1969 kam es erstmals in der Geschichte der Bundesrepublik zu einer Bundesregierung ohne die Unionsparteien. Willy Brandt wurde Kanzler einer sozialliberalen Koalition, die innen- und außenpolitisch viel Neues wagte und wichtige Reformen in Angriff nahm und die deshalb von CDU und CSU heftig kritisiert und massiv bekämpft wurde. Viele Menschen aber standen engagiert und mutig hinter Brandt und seiner Politik, und die SPD erlebte einen enormen Aufschwung.



Ortsvereins-„Gründungsvater“ Kreisvorsitzender **Heinrich Schröder** (stehend) und der Landtagsabgeordnete **Siegfried Pommerenke** bei einer Versammlung in Sontheim.

Dies nutzte im Frühjahr 1971 der damalige SPD-Kreisvorsitzende Heinrich Schröder und lud die wenigen in Brenz und Sontheim lebenden SPD-Mitglieder zu einem Treffen ins Sontheimer Gasthaus „Rössle“ ein. Dabei schlug er vor, im unteren Brenztal mit den damals noch selbstständigen Gemeinden Sontheim, Brenz und Bergenweiler einen Ortsverein zu gründen, der auch für Niederstotzingen, Oberstotzingen und Stetten zuständig sein sollte.

Sieben Personen, nämlich Hans Weiss, Britta und Jürgen Peters, Eberhard Althammer und Hans Häckh aus Brenz sowie Johann König und Willi Häfele aus Sontheim gründeten dann noch am selben Abend den SPD-Ortsverein mit dem Namen Sontheim-Brenz (mit Bindestrich), weil sie der Ansicht waren, dass es im Zuge der Verwaltungsreform ohnehin bald zu einem Zusammenschluss der beiden Gemeinden kommen würde. Jürgen Peters war bereit, den Vorsitz zu übernehmen, und Willi Häfele wurde Stellvertreter. Die Kasse übernahm Hans Weiss, und Schriftführer wurde Eberhard Althammer. Damit war die SPD die erste Partei bei uns vor Ort – erst fünf Jahre später wurde ein CDU-Ortsverband gegründet.

Rascher Aufschwung

Trotz mancherlei Ablehnung und teilweise übler Angriffe konnte der junge Ortsverein schnell Erfolge erzielen. Es gab in Peters Amtszeit bis 1975 viele Mitgliederversammlungen und öffentliche Veranstaltungen mit namhaften Referenten, Abgeordneten und SPD-Bürgermeistern.



Die 1972 neu gewählten SPD-Abgeordneten **MdL Günter Moser** (stehend) und **MdB Dr. Frank Haenschke** bei einer Versammlung im Sontheimer „Lamm“.

Schon nach einem Jahr hatte sich die Zahl der Mitglieder verdreifacht, und noch vor der Bundestagswahl im November 1972 konnte mit Sontheimer Schützenhilfe auch in Niederstotzingen ein SPD-Ortsverein gegründet werden. Außerdem bekamen wir bei der Landtagswahl im Frühjahr 1972 mit Günter Moser aus Heidenheim

einen Landtagsabgeordneten und bei der Bundestagswahl mit Dr. Frank Haenschke aus Aalen auch einen Bundestagsabgeordneten.

Erster Sontheimer SPD-Kreisrat

Bei der Kreistagswahl im Herbst 1971 kandidierten im Wahlkreis „Unteres Brenztal“ auf der SPD-Liste Gemeinderat Hans Weiss aus Brenz und der Sontheimer Gemeinderat Ernst Theurer, der kurz vorher Mitglied im Ortsverein wurde. Mit ihm erhielt in unserem konservativen Wahlkreis erstmals ein Sozialdemokrat einen Sitz im Kreistag. Zuvor hatte der CDU/Wählerblock alle fünf Sitze inne. Wegen der Kreisreform fand 1973 schon wieder eine Kreistagswahl statt, bei der Ernst Theurer erneut gewählt wurde. Leider verstarb unser erster Kreisrat jedoch im Herbst 1974 an den Folgen eines Verkehrsunfalls, und der Ortsverein hatte bis zur nächsten Wahl 1979 keinen Vertreter mehr im Kreistag.

Erste Gemeinderatswahl in der neuen Gesamtgemeinde

Nachdem Jürgen Peters nach vier Jahren den Ortsvereinsvorsitz abgab, wurde bei der 4. Hauptversammlung im Januar 1975 Willi Häfele zum neuen Vorsitzenden gewählt. Die große Aufgabe des neuen Vorstandes war es, eine Liste für die erste Gemeinderatswahl nach der Verwaltungsreform aufzustellen. Der Ortsverein hatte nach der 1974 erfolgten Eingemeindung von Brenz im neuen 20köpfigen Gesamtgemeinderat mit Hans Weiss schon einen altgedienten Vertreter und mit Willi Häfele einen Gemeinderat, der bereits 1971 auf einer sehr

50 Jahre SPD-Ortsverein Sontheim-Brenz



Der langjährige Gemeinderat und Ortsvereinskassierer **Hans Weiss** (3. von links) bei einer Jubilarehrung 2008. Der Brenzer Sozialdemokrat wurde 2009 zum Ehrenbürger unserer Gemeinde ernannt und ist 2011 leider verstorben.

unterschiedlich zusammengesetzten, unpolitischen Arbeitnehmerliste in Sontheim gewählt wurde. Nachdem die Vertreter der Sontheimer Liste „Arbeitnehmer“ eine gemeinsame Liste mit der SPD ablehnten, beschloss der Ortsvereinsvorstand, eine eigene Liste mit dem Namen „SPD und parteilose Arbeitnehmer“ aufzustellen. Nur mit enormem Aufwand gelang es, eine vollständige Liste mit 30 Personen (15 SPD-Mitglieder und 15 Parteilose) zu präsentieren. Als einzige von vier Listen hatte der Ortsverein übrigens auch Frauen nominiert.

Auf Anhieb sechs SPD-Gemeinderäte

Das Wahlergebnis war für viele überraschend positiv: Die neue Liste kam auf 26,7%, und mit etwas Glück erhielt sie sechs von 20 Sitzen. Gewählt wurden für Sontheim Willi Häfele, Eugen Baur und Franz Baumann, für Brenz Hans Weiss und Jürgen Peters und für Bergenweiler Franz Poidinger. Die häufig zu hörende Meinung, dass



Die erste Fraktion der SPD im Sontheimer Gemeinderat: Von links: **Franz Poidinger, Jürgen Peters, Hans Weiss, Eugen Baur, Franz Baumann** und **Willi Häfele**.

in unserer Gemeinde keine Parteimitglieder gewählt würden, trat nicht ein – Franz Poidinger war der einzige Parteilose. Die sechs Räte bildeten im Gemeinderat

eine Fraktion und sorgten gleich mit mehreren Anträgen für frischen Wind und mehr Demokratie im Gremium.

„d's andre blättle“

Da die Fraktion in der Folgezeit mit den sehr einseitigen, verwaltungsfreundlichen Gemeinderatsberichten im amtlichen „Blättle“, dem Nachrichtenblatt der Gemeinde, gar nicht zufrieden war, beantragte sie, dass jede Liste einmal im Vierteljahr ihre Ansichten in einer Spalte im Nachrichtenblatt veröffentlichen darf. Dies wurde jedoch vom Bürgermeister und den anderen Gemeinderäten kategorisch abgelehnt. Einer der Räte meinte: „Da müssten wir ja dann auch etwas schreiben!“ Der Bürgermeister sagte noch, das Nachrichtenblatt sei kein SPD-Organ, da müssten wir schon selbst ein Blättle herausgeben (was er uns aber nicht zutraute).



Erstes SPD-Blättle im Juni 1977.

Mit diesem Gedanken beschäftigten wir uns intensiv – und dank Franz Baumann, der als Schriftsetzer diesbezüglich viel Erfahrung hatte, kam es im Juni 1977 zu unserer kleinen Ortsvereinszeitung, der wir im Gegensatz zum Gemeindeblättle den Titel „d's andre blättle“ gaben. Nun hatten wir endlich die Möglichkeit, unsere kommunalpolitischen Vorstellungen und Ziele sowie unsere Kritik am Bürgermeister und manchen Gemeinderatsbeschlüssen unzensuriert zu veröffentlichen. Anfangs sorgte das SPD-Blättle für viel Wirbel und Aufregung bis hin zu anonymen Briefen und nächtlichem Telefonterror. Viele meinten, dass das Blatt ohnehin nicht lange existieren würde. Doch nun erscheint unser Blättle mit inzwischen 172 Ausgaben schon seit über 44 Jahren regel-



Sogar in der Hauptstadt wird „d's andre blättle“ gelesen: Links von **Minister Hubertus Heil** und der neuen **Berliner Bürgermeisterin Franziska Giffey** und rechts vom neuen **SPD-Vorsitzenden Lars Klingbeil**.

1971
2021

SPD-Ortsverein
Sontheim-Brenz

50 Jahre SPD-Ortsverein Sontheim-Brenz

mäßig und wird bei einer Auflage von rund 2.300 Stück von 15 Ehrenamtlichen kostenlos an alle Haushaltungen in Sontheim, Brenz und Bergenweiler verteilt. Es dürfte im SPD-Landesverband und darüber hinaus wohl ziemlich einmalig sein, dass ein kleiner Ortsverein dies über so lange Zeit durchhält.

Neuer Kreisrat und 7. Sitz im Gemeinderat

Bei der Kreistagswahl 1979 gelang es dem Ortsverein, mit Willi Häfele, der erstmals antrat, wieder einen Sitz im Kreistag zu holen.

Bei der Gemeinderatswahl 1984 beschlossen die Kandidatinnen und Kandidaten, auf den Zusatz „parteilose Arbeitnehmer“ zu verzichten und die Liste nur noch SPD zu nennen. Trotzdem kam unsere Liste auf 33,2% aller Stimmen, und mit dem neuen Gemeinderat Erwin Resch holte sie erstmals sieben von 20 Sitzen.

Erfolgreiche Marktaktionen

Soziales Engagement war den Mitgliedern des Ortsvereins stets wichtig. Dies beweisen die inzwischen 47 Aktionen beim traditionellen Sontheimer Josefsmarkt im Frühjahr vor dem alten Rathaus. Dabei kam der Erlös aus dem Verkauf von Kaffee und Kuchen, manchmal auch von Osterschmuck und Bastelarbeiten sowie Büchern, jeweils einer sozialen Organisation oder einem gemeinnützigen Verein zugute, die damit auch mehr bekannt gemacht wurden. Bisher konnte bei diesen Marktständen ein Betrag von rund 24.000 € erwirtschaftet werden. Der Ortsverein bedankt sich dafür bei allen Helferinnen und Helfern und den vielen Kuchenspenderinnen, aber auch bei den Besucherinnen und Besuchern an den Ständen sowie bei der Gemeinde für die Bereitstellung der Marktstände.

Die erste Marktaktion wurde übrigens auf Vorschlag einiger Frauen des Ortsvereins schon 1973 erfolgreich für den Bau des Waldspielplatzes durchgeführt. Eine Besonderheit gab es beim SPD-Marktstand 1976. Hier wurde erstmals das von Jutta Häfele entworfene „Sontheimer Würfelspiel“ zugunsten der Deutschen Krebshilfe verkauft.



Die erste SPD-Marktaktion 1973 wurde zugunsten des vom Ortsverein beantragten Waldspielplatzes durchgeführt. Bei dessen Herstellung durch Bauhofmitarbeiter beteiligten sich auch viele Kinder als eifrig Helfer.



Oben sind einige der alljährlichen SPD-Marktstände beim Sontheimer Josefsmarkt zu sehen.

Unten die Scheckübergabe für die Sprachhilfe mit (von links) **Hadwig Franz, Marita Kröner, Kassiererin Petra Neumann** und **Gemeinderätin Elisabeth Lahmeyer**.

SPD-Cafés bei Straßenfesten

Anlässlich der 1100-Jahrfeier des Ortsteils Brenz im Jahr 1975 schlug SPD-Gemeinderat Jürgen Peters vor, im Rahmen der Feierlichkeiten auch ein Straßenfest der örtlichen Vereine zu veranstalten. Obwohl die Skepsis bei vielen groß war und sich außer dem SPD-Ortsverein nur fünf weitere Vereine beteiligten, kam das Fest rund ums Brenzer Schloss bei der Bevölkerung bestens an. Der Ortsverein war mit einem Café und Weinelokal auf den Wehrgängen des Schlosses und dem Schlosshof vertreten. In den folgenden Jahren wurden dann abwechselnd in den drei Ortsteilen jedes Jahr Straßenfeste abgehalten, bei denen sich wesentlich mehr Vereine beteiligten, und der SPD-Ortsverein war bis 2015 dabei.



SPD-Café auf Wehrgang des Brenzer Schlosses.



SPD-Café vor dem katholischen Gemeindezentrum (oben) und vor der Gemeindehalle (unten).

Erste Frau im Gemeinderat

Als Willi Häfele 1985 nach 10 Jahren den Vorsitz im Ortsverein abgab, wurde Wilfred Mähler zu seinem Nachfolger gewählt. In dessen Amtszeit stieg die Zahl der Mitglieder im Ortsverein auf die bisherige Rekordzahl von 66 Personen an. Und bei der Gemeinderatswahl



Gemeinderätin **Angela Schlumpberger** mit ihrem Ehemann Eckard.

1989 gelang es dann der SPD im 4. Anlauf, mit Angela Schlumpberger endlich die erste Frau in den Sontheimer Gemeinderat zu bekommen.

Gegenkandidat bei Bürgermeisterwahl

Da Fraktion und Ortsverein am zwar populären, aber sehr autoritären Bürgermeister Hermann Eberhardt oft Anlass zu Kritik hatten, suchten sie für die Bürgermeisterwahl 1986 nach einem Gegenkandidaten, was jedoch leider erfolglos war. Auf dringende Bitten hin erklärte sich schließlich Willi Häfele noch kurz vor Ablauf der Bewerberfrist bereit anzutreten, um unzufriedenen Bürgerinnen und Bürgern eine Alternative zu bieten. Dass dieser dann als SPD-Mitglied und Nichtverwaltungsfachmann stattliche 39,4% aller Stimmen bekam, übertraf alle Erwartungen und war mehr als nur ein Achtungserfolg.

Erfolgreich in der Kommunalpolitik

Den Schwerpunkt seiner Arbeit sah der Ortsverein von Anfang an in der Kommunalpolitik, die ja für alle Einwohner unserer Gemeinde von besonderer Bedeutung ist. Durch die Beteiligung an Gemeinderats- und Kreistagswahlen und die Entsendung von engagierten, vertrauenswürdigen Personen in diese Gremien hat der Ortsverein oft positiven Einfluss auf die Entscheidungen vor Ort genommen. Als ein paar Beispiele seien hier nur genannt: Die Verhinderung des Omya-Bauvorhabens bei Bergenweiler, der Bau der so genannten Osttangente zur Entlastung der Hauptstraße, der Zugang zum Gleis 2

50 Jahre SPD-Ortsverein Sontheim-Brenz



Gemeinderatsfraktion im Jahr 1998, von links: **Georg Mäck, Rita Ott, Reiner Lindenmayer, Angela Schlumpberger, Willi Häfele, Iris Mack** und **Erwin Resch**.

beim Bahnhof und die Errichtung eines Waldkindergartens.

Der Einsatz der SPD-Räte für unsere Gemeinde wurde von der Bevölkerung durch gute Wahlergebnisse honoriert.



Die SPD-Kandidatinnen und Kandidaten zur Gemeinderatswahl 1999 vor dem Rathaus.

So hatte z.B. Willi Häfele bei allen Gemeinderatswahlen von 1980 an bis zu seinem Ausscheiden 2007 immer die höchsten Stimmzahlen aller Ratsmitglieder, und Kreisrat Reiner Lindenmayer erhielt bei der letzten Kreistagswahl im Jahr 2019 über 200 Stimmen mehr als der amtierende



Das SPD-Team zur Gemeinderatswahl 2004.

Bürgermeister. Die bisher besten Wahlergebnisse erzielten die SPD-Listen 2004: Bei der Gemeinderatswahl waren es 37,75% aller Stimmen und acht von 20 Sitzen, und bei der Kreistagswahl entschieden sich fast unglaubliche 45,35% der Sontheimer für die SPD-Liste. Kreisrat Willi Häfele bekam dabei mit 3.158 Stimmen 2,37mal so viele Stimmen wie der damalige Bürgermeister auf der Liste der Freien Wähler. Auch

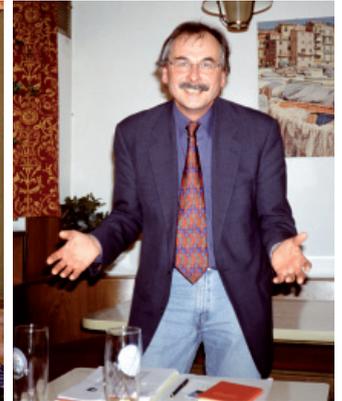
die letzten Ergebnisse in einer für die SPD schwierigen Zeit können sich sehen lassen: 37,0% und sieben von 19 Sitzen bei der Gemeinderatswahl und 34,2% bei der Kreistagswahl im Jahr 2019.

SPD-Abgeordnete stets in Sontheim präsent

Der Ortsverein hat von Anfang an engen Kontakt zu allen gewählten SPD-Abgeordneten gehalten und großen Wert darauf gelegt, dass sie nicht nur vor Wahlen in



Abgeordneter **Peter Hund** (MdL von 1982 bis 1996).



Abgeordneter **Wolfgang Staiger** (MdL von 1996 bis 2009).

unserer Gemeinde präsent waren. Dies traf sowohl für die seitherigen Landtagsabgeordneten Günter Moser, Siegfried Pommerenke, Peter Hund, Wolfgang Staiger und Andreas Stoch wie auch für die Bundestagsabgeordneten Dr. Frank Haenschke, Marga Elser und Leni



Oben **MdB Marga Elser** bei Gemeindebesuch vor dem Rathaus. Unten links **MdB Leni Breymaier** und rechts in der Mitte der Bundestagskandidat und spätere Europa-Abgeordnete **Peter Simon**.

Breymaier zu. Bei vielen Gemeindebesuchen und bei öffentlichen Versammlungen hatten die Menschen in unserer Gemeinde die Möglichkeit, die Abgeordneten näher kennenzulernen, mit ihnen zu diskutieren und sowohl Wünsche wie auch Kritik anzubringen. Der gute Kontakt zu den Abgeordneten war für unsere Gemeinde bei vielen Vorhaben oft hilfreich.

Partnerschaft mit P.S. aus St. Valery

Eine Besonderheit für eine politische Partei dürfte sein, dass der SPD-Ortsverein Sontheim-Brenz eine offizielle Partnerschaft mit der P.S. (parti socialiste) aus Sontheims Partnerstadt St. Valery unterhält, die zur Gemeinschaft



Im Bergenweiler „Ochsen“ wurde die Partnerschaft des Ortsvereins mit der P.S. aus St. Valery beschlossen.

der europäischen Sozialdemokraten zählt. Bei einem Besuch des Ortsvereins 1999 in der Normandie kam es zu einem freundschaftlichen Treffen mit den dortigen Sozialisten, und beim Gegenbesuch in Sontheim wurde



Empfang der Franzosen bei BM Welsch im Rathaus.

dann im Jahr 2000 die Partnerschaft feierlich beschlossen und entsprechend gefeiert.

Prominenz bei Politischen Aschermittwochen

Seit 1992 leitet Erwin Resch als 1. Vorsitzender den SPD-Ortsverein. Es zeugt von großem Durchhaltevermögen und ist wohl ziemlich einmalig, dass eine Person schon fast 30 Jahre lang eine politische Vereinigung leitet.

In seiner Amtszeit entstand die Tradition der Politischen Aschermittwoche, die der Ortsverein

zusammen mit dem SPD-Kreisverband alljährlich in unserer Gemeinde veranstaltet. Als prominente Redner traten dabei u.a. schon auf: MdL Staiger, MdB Elser,



Politischer Aschermittwoch 2019 mit dem Kreisvorsitzenden **Dr. Florian Hofmann** im „Rotochsen“-Saal.

OB Ivo Gönner aus Ulm, Bundestagskandidatin Claudia Sünder, MdB Sascha Binder (Generalsekretär der Landes-SPD), Frederick Brütting (neuer OB in Aalen), MdL Claus Schmiedel (damals Fraktionsvorsitzender im Landtag), MdL Reinhold Gall (ehemaliger Innenminister),



Landesvorsitzender **MdL Andreas Stoch** war Redner beim Politischen Aschermittwoch 2020.

SPD-Kreisvorsitzender Dr. Florian Hofmann, MdB Leni Breymaier und schon mehrfach MdL Andreas Stoch, SPD-Landes- und Fraktionsvorsitzender und ehemaliger Kultusminister. Ein besonderer Höhepunkt war der



Der spätere SPD-Vorsitzende und Vizekanzler **Sigmar Gabriel** (2. von links) war als Umweltminister prominenter Redner beim Politischen Aschermittwoch 2006 in der Turnhalle Brenz.

Politische Aschermittwoch 2006 in der voll besetzten Brenzer Turnhalle mit dem damaligen Bundes-Umweltminister und späteren SPD-Vorsitzenden und Vizekanzler Sigmar Gabriel.

Bürgerfahrten nach St. Valery und Berlinreise

Im Juni 1999 und im September 2007 unternahm der Ortsverein unter Leitung von Jutta und Willi Häfele jeweils eine sechstägige Busreise in unsere Partnerstadt



An der Hafeneinfahrt von St. Valery erfreuen sich die Reisenden am Anblick des Meeres. Die Sontheimer Partnerstadt liegt an der Kanalküste zwischen Le Havre und Dieppe.

St. Valery in der Normandie, an der auch mehrere Nichtmitglieder teilnahmen. Neben einer Stadtbesichtigung und einem Empfang im Rathaus standen



Auch der berühmte vom Meerwasser umspülte Klosterberg Mont St. Michel stand auf dem Besuchsprogramm.

dabei u.a. Ausflüge nach Rouen, Etretat und zum Mont St. Michel sowie verschiedene Besichtigungen und ein Treffen mit den Sozialisten statt.

Auf Einladung von MdB Marga Elser unternahm der Ortsverein im April 2003 unter Leitung von Petra Neumann eine fünftägige Busreise mit 47 Personen nach Berlin. Die Gruppe konnte das Reichstagsgebäude besichtigen und im Plenarsaal einen Vortrag über die Arbeit des Bundestages hören. Auf dem Programm standen auch eine ausführliche Stadtrundfahrt, eine Schifffahrt auf der Spree und ein Besuch auf dem 368 m hohen Fernsehturm sowie kulturelle Veranstaltungen im Friedrichstadtpalast und im Kabarett „Die Wühlmäuse“. Außerdem wurde in Potsdam das Holländische Viertel besucht, der

Schlosspark mit den Gärten von Sanssouci bewundert und eine Führung durchs „Neue Palais“ gemacht.



Die Besuchergruppe aus Sontheim oben vor dem Brandenburger Tor und unten mit **MdB Marga Elser** auf dem Dach des Reichstags.

Umweltschutz und erneuerbare Energien

Schon immer standen beim Ortsverein umweltpolitische Themen hoch im Kurs. Häufig wurde in Mitgliederversammlungen und öffentlichen Veranstaltungen über Atomenergie und ihre Gefahren, über Erneuerbare Energien, Umweltverschmutzung, Müllprobleme, Erderwärmung, Klimaveränderungen und ihre Folgen



MdB Dr. Ernst-Ulrich von Weizsäcker sprach 2002 in der Brenzer Turnhalle über Energiepolitik und Erneuerbare Energien. Neben ihm **MdB Marga Elser** und **Andreas Stoch**.

1971
2021

SPD-Ortsverein
Sontheim-Brenz

50 Jahre SPD-Ortsverein Sontheim-Brenz

diskutiert. Auch im „andre blättle“ gab es dazu schon viele informative Artikel. Der Ortsverein holte zu diesen wichtigen Themen mehrfach bekannte Experten zu Vorträgen in unsere Gemeinde: Zweimal traten z.B. MdB Dr. Hermann Scheer und MdB Dr. Ernst-Ulrich von Weizsäcker mit sachkundigen Referaten über Energie- und Umweltprobleme auf. 1996 holte der Ortsverein den Fernsehjournalisten Dr. Franz Alt zu einem spannenden Vortrag über Solarenergie in die Sontheimer Gemeindehalle, und 2006 referierte der damalige Bundesumweltminister und spätere Vizekanzler Sigmar Gabriel in der Brenzer Turnhalle über Atomausstieg und Erneuerbare Energien.

Auf Initiative des Ortsvereins kam es übrigens 2004 nach zwei Informationsveranstaltungen zur Gründung einer „Bürger-Sonnen-Kraftwerk GbR“, die auf dem Dach des Sontheimer Hauptschulgebäudes mit Erfolg zwei Fotovoltaikanlagen betreibt. Vorsitzende dieser GbR sind seit Beginn die beiden Sozialdemokraten Richard Fussenecker (stellvertretender Ortsvereinsvorsitzender) und Günther Neumann. Die Gemeindeverwaltung und die Mehrheit des Gemeinderats standen dieser erfolgreichen Einrichtung anfangs leider noch sehr skeptisch gegenüber.

Mitmachen ausdrücklich erwünscht

Der SPD-Ortsverein hat in den vergangenen 50 Jahren in unserer Gemeinde viel zu einer guten demokratischen Entwicklung beigetragen, immer wieder wichtige Denkanstöße gegeben sowie Ideen und Vorschläge gemacht, die zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Gemeinde geführt haben. SPD-Mitglieder haben oft berechtigte Kritik geäußert, und SPD-Gemeinderäte haben ihre Aufgabe, die Verwaltung zu kontrollieren wahrgenommen, sie haben sich auch nicht davor gescheut, Missstände offen zu kritisieren.



Die vier bisherigen Vorsitzenden des SPD-Ortsvereins von links: **Jürgen Peters** (1971 bis 1975), **Willi Häfele** (1975 bis 1985), **Wilfried Mähler** (1985 bis 1992) und **Erwin Resch** (seit 1992).

Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, politisch interessiert sind und zukünftig auch etwas zur positiven Entwicklung unseres Staates und insbesondere unserer Gemeinde beitragen wollen, sind Sie bei unserem Ortsverein jederzeit herzlich willkommen.



Die aktuelle 2019 gewählte SPD-Fraktion im Sontheimer Gemeinderat. Von links, vorne: **Jürgen Mäck**, **Hans-Martin Elsasser** und **Hanna Resch**; hinten **Fraktionsvorsitzender Reiner Lindenmayer**, **Dominic Weiss**, **Elisabeth Lahmeyer** und **Armin Schweigardt**.

SPD

Machen Sie mit,

gestalten auch Sie die Zukunft unseres Landes und unserer
Gemeinde Sontheim/Brenz mit.

Werden Sie aktives oder passives Mitglied im SPD-Ortsverein Sontheim-Brenz.

Für Fragen, Infos oder Anmeldungen wenden Sie sich bitte an unseren Ortsvereinsvorsitzenden Erwin Resch,
Langestr. 22 in Sontheim, Tel: 07325/8133.

Oder informieren Sie sich im Internet unter www.spd.de/unterstuetzen/mitglied-werden/

50 Jahre SPD-Ortsverein Sontheim-Brenz

Von Gemeinderat Dominic Weiss

Sitzung vom 7.10.2021

Für die Luitprandstraße in Brenz wurde die Vergabe der Tief- und Straßenbauarbeiten einstimmig beschlossen.

Bei der Sanierung der Feldwege Gerstel, Schorr-Riegele und Grasbett wurde einer Änderung des Ausbaus mit einer Asphalttragdeckschicht mehrheitlich zugestimmt.

In der Obdachlosenunterkunft Bergenweiler wird u.a. die Heizungsanlage saniert.

Die neue Straße im Baugebiet „Riegele II“ heißt nun „Am Waldrand“.

Eine Videoüberwachung auf dem Schulhof der GWRRS Sontheim wurde abgelehnt. Eine ergänzende Anschaffung von Raumluftfiltergeräten und CO₂-Sensoren wurde beschlossen. Ferner werden weitere förderfähige Mediengeräte angeschafft.

Kurz und knapp



aus dem Gemeinderat

Sitzung vom 26.10.2021

Als Mitgesellschafter hat unsere Gemeinde der Gründung einer Tochtergesellschaft durch die Kreisbaugesellschaft Heidenheim GmbH zugestimmt.

Beim heiß diskutierten Thema „Neubau Feuerwehrhaus“ wurde entschieden, dass der Bauhof an seinem Standort in Sontheim verbleibt.

Sitzung vom 23.11.2021

Die Anschaffung und europaweite Ausschreibung des LF20 für die Freiwillige Feuerwehr wurde beschlossen. Die Kosten betragen in etwa 520.000 €.

Zur Warnung der Bevölkerung wird dem Erwerb von Sirenen im Sonderförderprogramm des Bundes mehrheitlich zugestimmt.

Die Bestattungsdienstleistungen wurden für weitere 3 Jahre an das Bestattungsinstitut Jahraus vergeben.

Die längst überfälligen Entwurfspläne für den Neubau des Naturkindergartens wurden dem Gemeinderat vorgestellt.

Für die Bürgermeisterwahl 2022 wurden der Wahltag, die Stellenausschreibung, die Einreichungsfrist der Bewerbungen und der Gemeindewahlausschuss festgelegt.

Die Idee der Verwaltung, an der Bächinger Straße im Baugebiet „Oberer Bogen“ 2 Mehrfamilienhäuser zu errichten, wurde abgelehnt.



Von Gemeinde- und Kreisrat Reiner Lindenmayer



Wie breit muss der neue Hürbesteg sein?

In der Gemeinderatssitzung vom 28. September 2021 stand die Erneuerung des Steges über die Hürbe auf der Tagesordnung des Gemeinderates. Wir alle wissen, dass der jetzige marode Steg dringend einer Erneuerung bedarf. Nach den vorliegenden Untersuchungen eines Sachverständigen wurde der Steg in seinem desolaten Zustand bereits mit 4,0 bewertet. Bei einer Bewertung mit 4,1 wäre der Steg sofort zu sperren. Bei der nun in der Sitzung vorgeschlagenen Sanierung sollte ein neuer Steg mit einer stattlichen Breite von 4 m errichtet werden, um die Chance auf eine Förderquote von 90 % zu bekommen. Sprich nur dann könne mit einem Zuschuss gerechnet werden, wenn die Brücke dieser Maßgabe von 4 m Breite entspricht. Immerhin war der Steg in dieser Ausbauvariante durch ein Ingenieurbüro auf eine Bausumme von 186.130 Euro geschätzt worden. Für den Gemeinderat war diese „Fahrbahn“-Breite schlichtweg zu viel des Guten. Die Vorstellung unserer Fraktion geht vielmehr in die Richtung von 2,50 m bis maximal 3 m Fahrbahnbreite, weshalb die Verwaltung beauftragt wurde, auf dieser Basis nochmals zu „verhandeln“.

Dieser Vorschlag unserer Fraktion kam nicht von ungefähr, denn das Ministerium für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg legte selbst die Qualitätsstandards für Geh- und Radwege fest. Auf Seite 14 findet sich unter Pkt. 2 „Abmessungen von gemeinsamen Geh- und Radwegen außerorts“: „Es gilt das Regelmaß von 2,50 m unabhängig von Sicherheitstrennstreifen, es sind 3,0 m anzustreben.“

Wir sollen aber eine Radwegbrücke von 4,0 m Breite bauen, um in den Genuss von Fördermitteln des Landes Baden-Württemberg zu kommen. Diesen Widerspruch



Der jetzige schmale Steg über die Hürbe. Eine neue Brücke wäre mit 4 m Breite fast doppelt so breit wie der Weg im Vordergrund von Hermaringen her.

Foto: Günther Neumann

erkannte auch ein Mitarbeiter des Regierungspräsidiums Stuttgart bei einem Telefonat mit meiner Person und erklärte, dass eine Bezuschussung auch dann in Frage kommen würde, wenn durch die Sanierung/Erneuerung eine Verbesserung eintritt. Der zu bauende Steg sollte 50 cm breiter sein, als der an die Brücke führende Weg. Von Bergenweiler kommend gibt es einen Spurweg und von Hermaringen führt ein asphaltierter Weg mit ca. 2,40 m an den Steg heran. Also wären doch maximal 3 m wirklich ausreichend, und wir würden damit einiges an Geld sparen.

Zum Jahresende wird das AKW Gundremmingen nach 37 Jahren endlich abgeschaltet

Vor mehr als 45 Jahren, am 19. Juli 1976, wurde mit dem Bau der Blöcke B und C des Atomkraftwerks in Gundremmingen begonnen. Das war etwa ein Jahr bevor der Reaktorblock A bei einem Störfall am 13. Januar 1977 beschädigt wurde und stillgelegt werden musste.

Seit der Fertigstellung und Inbetriebnahme der Blöcke B und C 1984 wurden je Block etwa 450 Tonnen Kernbrennstoff „verbraucht“ und radioaktiver Müll erzeugt, der für Tausende von Jahren weiter strahlen wird. Dieser Müll liegt nun zum großen Teil als tickende Zeitbombe im so genannten Zwischenlager und wartet darauf, irgendwann mal in ein Endlager gebracht zu werden. Das gibt es aber gar nicht, und trotz intensiver Suche wurde bislang noch kein geeigneter Platz dafür gefunden.

Neben dem eigentlichen Zweck der Anlage, nämlich Strom zu erzeugen, traten leider auch immer wieder so genannte Störfälle auf, die zum Teil meldepflichtig waren. Auch wenn die dabei freigesetzten radioaktiven Stoffe unter den Grenzwerten geblieben sind, was offiziell bedeutet, dass keine Gefährdung für die Umgebung entstanden ist, kann man doch davon ausgehen, dass dies ganz sicher nicht gesund war.

Darüber hinaus gab es so genannte „Revisionen“, was eigentlich nichts Anderes ist, als der Tausch von verbrauchten Brennstäben gegen neue. Bei diesen Revisionen wurden die hoch radioaktiven Brennstäbe aus dem Reaktor über Abklingbecken in die Zwischenlagerung gebracht. Während dieses Vorgangs wurde Radioaktivität an die Umwelt abgegeben und mit dem Wind in die Umgebung verteilt.

Seit Ende 2017 ist der Block B bereits abgeschaltet und zum Jahresende 2021 folgt nun endlich auch die Abschaltung des letzten Blocks. Damit findet der Betrieb des AKW's Gundremmingen endlich ein Ende.

Wie bei allen bisherigen Abschaltungen von Atomkraftwerken in Deutschland werden wir auch diesmal erleben, dass es nach der Abschaltung nicht dunkel wird bei uns. Die Versorgung mit Strom wird dadurch nicht abreißen, und die Lichter werden weiter brennen – mit Strom, der in zunehmendem Maße aus erneuerbaren Energiequellen erzeugt wird.

Freuen wir uns also auf einen weiteren Schritt in eine vernünftigeren, verantwortungsvollere und nachhaltigere Energieversorgung, der durch die fehlenden Dampf Wolken über dem Kühlturm ab dem 1.1.2022 auch bei uns in Sontheim sichtbar wird.



Im Oktober 2005 und nach der Reaktorexlosion von Fukushima gab es Großdemonstrationen vor den Toren des Atomkraftwerks Gundremmingen.



Ein Zurück zur Atomkraft wäre in Deutschland Unsinn

In letzter Zeit wird immer wieder mal von einigen Kommentatoren und Lobbyisten die Mär vom angeblich „grünen“, CO₂-freien Atomstrom verbreitet, der uns bei der Erreichung der Klimaziele helfen soll. Dabei wird Folgendes glatt vergessen oder bewusst verschwiegen:

Erstens: Der derzeitige Anteil des atomar erzeugten Stroms in Deutschland beträgt gerade mal 12%. Bezogen auf den Gesamtenergieverbrauch sind das kaum mehr als kümmerliche 6%. Fest steht, dass auch die restlichen Atomkraftwerke bis Ende 2022 alle stillgelegt sein werden. Ein Wiedereinstieg wäre aus verschiedenen Gründen kaum möglich und wird selbst von den Stromversorgungsunternehmen nicht gewünscht.

Zweitens: Atomstrom ist keineswegs CO₂-frei. Beim Bau eines Atomkraftwerks entsteht schon allein durch die dafür nötigen riesigen Mengen

an Beton und Stahl viel CO₂. Auch beim Abbau der uranhaltigen Erze und der Herstellung der Brennstäbe ist dies der Fall.

Übrigens: Atomstrom ist bereits heute schon wesentlich teurer als Strom aus erneuerbaren Quellen wie Wind, Fotovoltaik und Biogas. Deshalb, aber auch weil die Endlagerung der gefährlichen radioaktiven Abfälle nach wie vor ein ungelöstes Problem ist, das noch viele Milliarden Euro kosten wird, kann es für Deutschland kein Zurück zur Atomenergie mehr geben.

Liebe Leserinnen und Leser aus Sontheim,

der Parlamentsbetrieb hat nach der Sommerpause schon wieder gut Fahrt aufgenommen. Die ersten Landtags-sitzungen liegen bereits hinter uns und zeigen, dass die alte und neue grün-schwarze Landesregierung auch weiterhin reichlich unambitioniert den Stillstand verwaltet und die Regierungsfractionen ihre jeweiligen Machtpositionen mit vielen zusätzlichen Pöstchen ausbauen und zementieren wollen.

Bisher ist nämlich nicht viel passiert im Land. Die Klimabilanz der ersten grün-schwarzen Landesregierung fällt mehr als bescheiden aus. Weder konnte eine Absenkung der CO₂-Emissionen noch der Ausbau der erneuerbaren Energien verbucht werden. Dieser fiel in Baden-Württemberg im Vergleich zu anderen Bundesländern sogar unterdurchschnittlich aus. Hier muss endlich etwas passieren! Die SPD-Fraktion hat auf ihrer Herbstklausur in Heidenheim ein konkretes Programm aufgelegt, wie Windkraft und Photovoltaik deutlich und zügig ausgebaut werden können.

Doch auch auf anderen entscheidenden Politikfeldern kommt Grün-Schwarz nicht voran. Bisher ist vom neu geschaffenen Ministerium für Wohnungsbau noch nicht

viel zu hören. Und statt mehr bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, wollte die Landesregierung in Stuttgart zahlreiche Mieterinnen und Mieter aus ihren günstigen Wohnungen werfen, um dort neue Bürogebäude zu bauen. Erst der massive Protest von SPD und Stuttgarter Mieterverein haben den Ministerpräsidenten gezwungen, hier die Notbremse zu ziehen.

Auch beim Thema Bildung sieht es nicht besser aus. In Berlin stellte sich der Ministerpräsident quer und kritisierte den Bund auch noch, der für den Ausbau der Ganztags-schulen sehr viel Geld in die Hand nimmt, um die Länder bei dieser ihrer ureigenen Aufgabe zu unterstützen. Und auch in den Kitas besteht dringender Handlungsbedarf. Auch unter einer grünen Kultusministerin wird Konzeptlosigkeit und die Verunsicherung von Eltern, Schülerschaft und Lehrkräften leider weiter fortgesetzt.

**Frohe Weihnachtstage und Gesundheit im neuen Jahr wünscht Ihnen
Ihr Landtagsabgeordneter
Andreas Stoch**



Von MdL Andreas Stoch zum grün-schwarzen Haushalt 2022:



Wir brauchen einen Haushalt für Zukunft, Zuversicht und Respekt



Mit ihrem Entwurf für den nächsten Haushalt hat die Landesregierung einmal mehr bewiesen, dass sie die Zeichen der Zeit und die Dimension der Probleme, vor denen unser Land steht, immer noch nicht erkannt hat. Der neue Finanzminister nennt diesen Haushalt „einen Haushalt der Stabilität“, man wolle keine großen Sprünge machen. Aber gerade das wäre jetzt dringend nötig!

Es fehlt beim Land nicht am Geld

Vor allen Dingen wäre ein solcher Haushalt auch möglich, denn die Kassenlage des Landes gibt dies durchaus her. Dank unserer starken Wirtschaft und kluger Hilfen vom Bund sind wir gut durch die Corona-krise gekommen. Allein an Haushaltsüberschüssen und Rücklagen stehen Milliarden zur Verfügung, und auch die jüngste Steuerschätzung prophezeit deutliche Mehreinnahmen. Es fehlt also keineswegs an Geld. Nein, es fehlt unserer Landesregierung an Ideen.

Wo sind denn die versprochenen Investitionen in den Wohnungsbau und die Zukunftsfähigkeit unserer Innenstädte, die dringend nötigen Verbesserungen im Bildungsbereich? Wo bleiben Klimaschutz, Energie- und Mobilitätswende und der zügige Ausbau des ÖPNV? Was ist mit der Digitalisierung von Verwaltung, Krankenhäusern und Schulen? Wie soll die Transformation unserer Automobilindustrie aussehen und wie wollen wir alle Beschäftigten mitnehmen? Wie kommen wir zu mehr Fachkräften und wo sind die Verbesserungen in der Pflege?

Was wir für Baden-Württemberg brauchen, ist ein Haushalt für Zukunft, Zuversicht und Respekt. Zukunft heißt für mich, dass der Fortschritt gezielt in Angriff genommen und der Wandel gesteuert und gestaltet wird.

Mit mutigem Regierungshandeln könnten die Rahmenbedingungen für mehr Zuversicht und Respekt in unserem Land geschaffen werden. Aber Grün-Schwarz steht weiter auf der Bremse und verpasst den nötigen Aufbruch ein weiteres Mal.

Beim Bund geht es mutig voran

Wie gut tut da der Blick nach Berlin, wo die neue Koalition unter Führung von Olaf Scholz eine wahre Fortschrittsregierung sein wird. Der Koalitionsvertrag der Ampel ist mit höherem Mindestlohn, Sicherung der Renten, Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, mehr Unterstützung für Familien mit Kindern und massiven Investitionen in Kitas und Schulen, dem Vorantreiben von Energie- und Mobilitätswende, dem Zusammendenken von Klimaschutz und Industrie, einem modernen Zuwanderungsgesetz, Verbesserungen in Gesundheit und Pflege und der Modernisierung unserer Verwaltungen ein Aufbruchssignal für unsere Republik. Niemand steht mehr auf der Bremse. Alle trauen sich große Sprünge zu. Genügend Menschen haben das so gewollt und für Deutschland den Wandel gewählt. In Baden-Württemberg wäre eine Fortschrittsampel auch möglich gewesen. Stattdessen drohen nun weitere fünf Jahre grün-schwarzer Stillstand, die uns nicht weiterbringen, weil die Koalitionäre sich gegenseitig blockieren.

Impfpflicht wünschenswert

„Aus medizinischer Sicht wäre eine Impfpflicht unbedingt zu wünschen. Dann hätten wir weniger Tote, weniger schwere Verläufe und könnten früher auf Kontaktbeschränkungen verzichten. Es ist der Schlüssel zur Rückkehr in die Normalität für uns alle. Dass Gesundheitsminister Jens Spahn und die Bundeskanzlerin eine Impfpflicht früh ausgeschlossen haben, war voreilig und falsch.“

Zitat von Dr. Frank Ulrich Montgomery, Chef des Weltärztebunds, Nov. 2021



Über 7 Millionen E-Bikes

In den zurückliegenden Corona-Zeiten wurden in Deutschland vermehrt Elektrofahrräder gekauft. Zu Beginn des Jahres 2021 gab es laut Statistischem Bundesamt bei uns davon 7,1 Millionen, die sich in 5,1 Millionen Haushalten befanden. Gegenüber dem Vorjahr 2020 ist damit die Zahl dieser Fahrräder um 1,2 Millionen Stück oder stattliche 20% gewachsen.



Unser Durchschnittsalter

Lange Zeit bis zum Jahr 1970 lag das Durchschnittsalter der Menschen in Baden-Württemberg bei rund 35 Jahren. Doch inzwischen ist unsere Bevölkerung deutlich gealtert. Laut Statistischem Landesamt kamen wir im vergangenen Jahr 2020 auf einen durchschnittlichen Wert von 43,8 Jahren. Gründe dafür sind zum einen

die relativ geringe Geburtenrate von nur knapp 1,5 Kindern pro Frau sowie die seither erfreulich deutlich gestiegene Lebenserwartung von fast 10 Jahren bei den Frauen und gut 11 Jahren bei den Männern.



10 Millionen Euro jährlich

Die Zahl der teuren Staatssekretärstellen ist in den drei bisherigen Landesregierungen von Ministerpräsident Kretschmann von ursprünglich 4 bei der grün-roten Koalition über 8 bei der letzten grün-schwarzen Regierung auf jetzt 14 bei der erneuten Koalition von Grünen und CDU gestiegen. Das ist ein fast unglaublicher Zuwachs von 250%! Die Kosten für diese Stellen betragen jedes Jahr rund 10 Millionen Euro. Dabei gab und gibt es keinen vernünftigen Grund, den Regierungsapparat im Land derart zu vergrößern.



Kein billiger Atomstrom

Schon seit 2005 baut der französische Atomkonzern Areva im finnischen Olkiluoto ein neues AKW, das 2009 fertig sein sollte. Wegen ständiger Probleme ist es bis heute noch nicht in Betrieb, und die Kosten werden sich von ursprünglich drei auf nun voraussichtlich über zehn Milliarden Euro erhöhen.

Noch schlechter sieht es bei einem neuen Reaktor im französischen Flamanville aus. Seit 2007 wird dort gebaut, und die Fertigstellung ist nun

erst für 2024 geplant. Die Kosten stiegen dabei von gut drei auf inzwischen fast 20 Milliarden Euro.



Aktuelle deutsche Energieträger

In den ersten neun Monaten 2021 stellt sich der Anteil der verschiedenen Energieträger am Gesamtenergieverbrauch in Deutschland folgendermaßen dar:

Mineralöl (Heizöl, Benzin)	32,0%
Erdgas	26,3%
Erneuerbare Energien	16,1%
Braunkohle	9,1%
Steinkohle	8,4%
Atomenergie	6,4%
Sonstiges	1,6%

Im Vergleich zu 2020 ist wegen der wieder anspringenden Konjunktur und der relativ kühlen Witterung der Verbrauch von Kohle und Erdgas gestiegen und der Anteil der erneuerbaren Energien leicht gesunken.



BM Kraut hört auf

Für die meisten Einwohner unserer Gemeinde war die Meldung, dass Bürgermeister Kraut im Frühjahr 2022 nicht mehr antritt, eine Überraschung. Die meisten hatten wohl damit gerechnet, dass sich der erst 58jährige Kraut nach zwei Amtsperioden erneut um das Amt bewirbt. Nun steht also fest, dass wir nächstes Jahr einen neuen Bürgermeister oder vielleicht auch eine Bürgermeisterin bekommen. Über die Gründe für Krauts Entschluss wurde offiziell nichts weiter bekannt.

Der SPD-Ortsverein und die SPD-Gemeinderatsfraktion

wünschen allen Leserinnen und Lesern

eine frohe Weihnacht und alles Gute

im neuen Jahr 2022.

d's andre blättle

Herausgeber:
SPD-Ortsverein Sontheim-Brenz
Lange Str. 22
89567 Sontheim

Verantwortlich: Erwin Resch
Günther Neumann
Redaktionsanschrift: Lange Str. 22
89567 Sontheim
resch.erwin@gmx.de

Herstellung und Layout:
Günther Neumann und Willi Häfele
Druckerei: Benz, Giengen/Brenz
Auflage: 2.360

Spendenkonto: KSK Heidenheim
IBAN: DE17 632 500 300 001 138 823

